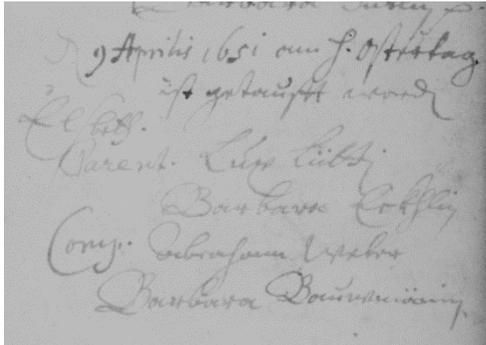


## Die Wurzeln der Familie Lüthi von Schwarzenbach

### Einträge in den Kirchenbüchern von evangelisch Jonschwil

Die Jonschwiler Kirche diente nach der Reformation bis 1766 beiden Konfessionen. Neben der Kirche standen ein katholisches und ein reformiertes Pfarrhaus. Das reformierte wurde anlässlich des Kirchenbaus in Oberuzwil abgebrochen und am heutigen Standort neu aufgebaut. Seit 1622 führte der katholische Pfarrer Buch über Geburten, Eheschliessungen und Beerdigungen, zehn Jahre später tat es ihm der reformierte Pfarrer gleich.



Der älteste Eintrag zur Familie Lüthi ist am 9. April 1651 zu finden. Es ist die Geburt von Elsbeth als Tochter von **Lux Lütthi** (Luzius oder Lukas Lüthi) und **Barbara Eckhlin** (Egli). Taufzeugen waren Abraham Weber und Barbara Baumann.

Leider wurde im 17. Jahrhundert der Wohnort meistens nicht angegeben, aber es ist wahrscheinlich, dass die Familie in Oberuzwil wohnte.

Im Taufbuch ist lediglich die Geburt eines Sohnes eingetragen, **Abraham** (1654 – 1713), welcher sich 1688 mit **Barbara Frey** verheiratet.

Das Ehepaar Lüthi-Frey hatte 2 Söhne und 1 Tochter: Isaak (geb. 1689) und Paul (1692 – 1766) sowie Maria (geb. 1694).

**Paul Lüthi** verheiratete sich 1715 mit **Maria Suppiger** aus Oberhofen bei Sirnach. Hier ist nun Oberuzwil als Wohnort angegeben und der Pfarrer vermerkte, dass die Braut schwanger war. Bereits vier Monate später kam Sohn Abraham zur Welt, der kurz nach der Geburt starb.

Das war übrigens eine schwierige Zeit mit grossen konfessionellen Streitigkeiten. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts wurde die Kanzel der Jonschwiler Kirche zur politischen Propaganda-plattform: Zuerst warb der katholische Geistliche für den Verbleib unter äbtischer Herrschaft. Eine Stunde später wurde an gleicher Stelle für die Unabhängigkeit des Toggenburgs geworben, welche auf der Landsgemeinde von 1707 in Wattwil auch ausgerufen wurde. 1712 kam es zum Krieg und die Zürcher besetzten im Toggenburger Krieg unsere Gegend, was bis zum Friedensschluss von 1718 andauerte. Der katholische Pfarrer war bei Kriegsausbruch mit dem Abt vor den Zürchern nach Süddeutschland geflohen, sein Pfarrhaus wurde geplündert. Aber der reformierte Pfarrer fühlte sich in Jonschwil auch nicht wohl, da er fast ausschliesslich unter Katholiken zu wohnen hatte. Er bat darum die Zürcher Regierung um Versetzung an einen anderen Ort. Die reformierten Oberuzwiler mussten «ins Feindesland» nach Jonschwil zum Gottesdienst und trugen sich mit dem Gedanken, in ihrem Dorf eine eigene Kirche zu bauen. Im Schloss Schwarzenbach residierte in jenen Jahren nicht der Vogt des Abtes von St. Gallen, sondern der Zürcher Kommandant Matthias Kunz.

Doch zurück zur Familie Lüthi von Schwarzenbach: 1717 wurde die Tochter Maria geboren, 1718 Johann Rudolf, 1721 Johann Jakob und 1722 Paul, der Stammvater der Schwarzenbacher Lüthi. Es folgten 1724 noch Johann Ulrich und 1726 Anna Barbara. Bei dieser Geburt verstarben Mutter und Kind. Drei Monate später heiratete Paul Lüthi **Wiborada Forrer** aus

Ebnat-Kappel. Eine so kurze Karenzzeit war damals durchaus üblich. Es brauchte jemanden, der zu Haus, Garten und Kindern schaute.

Wenn ein Kind starb, war es früher Brauch, dem nächstgeborenen den gleichen Namen zu geben. So wurde der 1728 geborene Sohn wieder auf den Namen Johann Ulrich getauft. 1730 folgte aus der neuen Verbindung noch Anna Dorothea.

### **Die Lüthi in Schwarzenbach**

Als erste Lüthi kam Sara Lüthi aus Wattwil nach Schwarzenbach, als sie 1711 Jakob Weber heiratete. Ob sie verwandtschaftliche Beziehungen zu den Oberuzwiler Lüthi hatte, lässt sich aber nicht nachweisen.

Bei der Verheiratung von **Paul Lüthi jun.** (1722 – 1806) mit **Elisabeth Schöpp** aus Dotzwil im Jahr 1753 ist noch Oberuzwil als Wohnort angegeben. Dort kam auch Tochter Katharina zur Welt. Zwei Jahre später, **1755**, ist bei der Geburt von Johann Georg das erste Mal Schwarzenbach erwähnt. Diese beiden Kinder starben kurz nach der Geburt. Die Kindersterblichkeit war sehr hoch. Etwa ein Drittel überlebte den ersten Geburtstag nicht, etwa die Hälfte erreichte das zehnte Lebensjahr nicht. Bei der Schwarzenbacher Kapelle war übrigens früher ein Kinderfriedhof, der wie die Kapelle von beiden Konfessionen genutzt wurde. Von den Nachkommen der Familie Lüthi-Schöpp werden in der Folge nur diejenigen erwähnt, welche das Erwachsenenalter erreichten. Die Nachkommenschaft ist so zahlreich, dass es schwierig ist, den Überblick zu bewahren.

In der Folge sind die Kinder von Paul Lüthi und Elisabeth Schöpp am linken Blattrand aufgelistet, deren Nachkommen sind jeweils etwas eingerückt und deren Nachwuchs noch etwas weiter. Die Daten sind dem Bürgerregister Oberuzwil entnommen:

- **Jakob Lüthi**, geboren am 1. November 1751, wird als Pfleger bezeichnet, d.h. dass er Kirchenverwaltungsrat war. 1777 heiratete er **Anna Maria Büttschin** aus Schönholzerswilen. In den Taufbüchern ist er wiederholt als Bäcker erwähnt. Die Nachkommenschaft wird so aufgelistet, wie sie im Oberuzwiler Bürgerregister eingetragen ist. Dort ist er übrigens wie meistens auch in den Taufbüchern als *Johann Jakob* erfasst. Das kam damals immer wieder vor, dass ein *Johann* hinzugefügt oder weggelassen wurde.
  - **Johann Jakob**, geboren am 29. Januar 1778, verheiratet 1805 mit **Anna Katharina Eppenberger** (\*1781) von Mogelsberg. Nach deren Tod 1818 folgte im gleichen Jahr die Ehe mit **Anna Barbara Wiget** (\*1785) von Kirchberg. Aus erster Ehe waren 8 Kinder hervorgegangen, von denen die ersten 7 im Kleinkindalter starben. Nur Anna Katharina, geboren 1818, erreichte das Erwachsenenalter, aber auch sie starb bereits mit 21 Jahren. Bei der Geburt von Johann Jakob im Jahr 1819 steht im Taufbuch, dass der Vater Waisenvater im Bisacht war. Im Familienbuch ist angegeben, dass er zusammen mit seiner zweiten Frau diese Funktion von Dezember 1818 bis 1821 ausübte.  
Und von den drei Kindern aus der zweiten Ehe verheiratete sich **Johann Jakob** (\*1819) im Jahr 1842 mit Anna Lüber aus Kirchberg. Die beiden jüngeren Geschwister überlebten ebenfalls nicht. Die Geburt eines Sohnes ist bei der Familie Lüthi-Lüber eingetragen: Johann Jakob (\*1845).

- **Johann Jakob**, geboren am 28. August 1845, wohnte später in Oberuzwil. Er war Küfer und hatte mit **Magdalena Wepf** zwei Töchter. Vier Söhne starben im Kleinkindalter.
- **Johann Georg**, geboren am 1. August 1779, verheiratet 1806 mit **Anna Barbara Wiget** (1782 – 1845) von Wolfikon, Kirchberg. Als Wohnort ist im Bürgerregister Schwarzenbach angegeben und er wird als Waisenvater bezeichnet, was bedeutet, dass er wohl wie sein Bruder Johann Jakob eine Zeit lang das Waisenhaus im Bisacht geleitet hat.  
Das Ehepaar hatte 8 Kinder: **Johann Jakob** (\*1806), **Paul** (\*1807), **Johann Georg** (\*1809), **Johann Ulrich** (\*1811), **Anna Margaretha** (\*1812), **Johann Georg** (\*1814), **Anna Maria** (\*1816) und **Anna Barbara** (\*1820).
- **Johann Jakob**, geboren am 25. Juli 1806, verheiratete sich erst mit 42 Jahren. **Anna Katharina Ambühl** war 13 Jahre jünger und stammte aus Wattwil. Das Ehepaar hatte nebst zwei Kindern, die kurz nach der Geburt verstarben, noch Tochter Elise (\*1850) und Sohn Johann (\*1853). Weitere Lebensdaten fehlen.
- **Johann Georg**, geboren am 24. November 1814, wohnte ebenfalls in Schwarzenbach. Aus der 1848 mit Barbara Horber geschlossenen Ehe gingen zwei Töchter hervor. Johann Georg starb im August 1872.
- **Paul**, geboren am 28. Dezember 1780, verheiratet 1818 mit **Anna Magdalena Greuter** von Oberhofen bei Sirnach.
- **Anna Magdalena**, geboren am 12. November 1783, verheiratet 1811 mit **Johann Jakob Gähwiler** von Bichwil
- **Johann Konrad**, geboren am 14. April 1788, verheiratet 1810 mit **Elisabeth Wyder** von Zürich. Die Ehe blieb ohne Nachkommen.
- **Johann**, geboren am 26. Juni 1791, verheiratet 1814 mit **Anna Katharina Forster** von Oberuzwil. Diese Familie wohnte in Schwarzenbach. Die Söhne Abraham (\*1815) und Johann Jakob (\*1818) gründeten 1847 resp. 1849 eigene Familien, Tochter Anna Barbara (\*1822) im Jahr 1858 ebenfalls.
- **Abraham**, geboren am 14. November 1815, ist im Bürgerregister als Alt-Schulpfleger eingetragen. Verheiratet war er seit 1847 mit Anna Barbara Looser (\*1822) aus Gupfen. Die Familie wohnte in Schwarzenbach. Nach einem totgeborenen Söhnlein kamen in schneller Folge 5 Kinder zur Welt: Selina (1854 – 1856), Johann Gottlieb (\*1855), Johann (\*1857), Emil (\*1859) und Jakob (\*1862). Heirats- und Sterbedaten fehlen in diesem Bürgerregister, die neueren Bücher sind aus Datenschutzgründen noch gesperrt.
- **Johann Jakob**, geboren am 27. Oktober 1818, verheiratete sich am 16. Januar 1849 mit **Anna Barbara Forster** von Oberuzwil. Als Wohnort ist die Geissmatt angegeben, also ein Hof in der Nähe des Schwarzenbacher Schlosses. Das Ehepaar hatte drei Söhne und zwei Töchter: Katharina (1849 – 1870), Johann Jakob (\*1850 – 1914), Emilia (\*1852), Johann Gottfried (\*1854 – 1914) und Johann (\*1858). Bei Johann Gottfried ist mit Bleistift im Familienbuch *Schloss* eingetragen.  
Noch eine Bemerkung des Chronisten zu einem weiteren Eintrag im Familienbuch: Bei Katharina ist *blödsinnig* hingekritzelt. Die Meinung, dass früher durch Inzucht viele Kinder blödsinnig wurden, ist weit verbreitet, doch grundlegend falsch. Die Pfarrer achteten peinlich darauf, dass keine zu nahen Verwandten heirateten. Und

Heiraten über die Gemeindegrenzen hinweg waren bedeutend häufiger als solche über die Gasse. Behinderungen entstanden wohl meist durch Sauerstoffmangel bei der Geburt. Die Hebammen waren keine besonderen Fachkräfte und waren bei Schwierigkeiten meist überfordert.

- **Johann Gottfried** (1854 – 1914) verehelichte sich 1887 mit **Marie Hugentobler** von Henau. Das Familienbuch enthält die Geburt von zwei Söhnen: Johann Jakob (1889) und **Johann Gottfried** (1890). Letzterer heiratete 1919 **Elisa Bürkler**. Im Familienbuch steht, dass sie beim Schloss Schwarzenbach wohnten.
- **Anna Maria**, geboren am 12. Dezember 1796, verheiratet 1819 mit dem Bäcker **Valentin Kaufmann** von Wattwil.
- **Johann Georg Lüthi**, geboren am 11. November 1757, vermutlich 1785 mit Anna Maria Zähndler verheiratet. Er wird dabei als Fähnrich und Richter bezeichnet. Anscheinend hatte dieses Paar nur die Tochter Anna Barbara, geboren 1786. Im Bürgerregister ist dieses Paar nicht erwähnt, da es keine männlichen Nachkommen hatte.
- **Johann Lüthi**, geboren am 2. August 1761, verheiratet 1782 mit **Susanne Steiger**. Die Herkunft der Braut ist nicht bekannt, da die Ehe auswärts geschlossen wurde, aber Schwarzenbach war Wohnort. Vermutlich kam Susanne Steiger aus Flawil, wo der Name weit verbreitet war.
  - **Johann Jakob**, geboren am 19. Oktober 1783, verheiratet 1822 mit **Anna Maria Egli** (1797 – 1823) aus Albikon, Kirchberg. Als Wohnort ist Schwarzenbach genannt. Anna Maria Egli starb mit 26 Jahren bei der Geburt der ersten Tochter Anna Katharina. Diese trat 1850 zum katholischen Glauben über und heiratete einen Innerrhoder. Aus der zweiten Ehe mit **Anna Barbara Mettler** von Bunt, Wattwil, gingen zwei Töchter hervor. So ist dieser Stamm auf der Bürgerrechtslinie erloschen.
  - **Johann**, geboren am 3. Januar 1785, wurde Soldat in Frankreich. Dort soll er wahrscheinlich verstorben sein.
  - **Paul**, geboren am 1. September 1789, verheiratet 1810 mit **Anna Katharina Reich** von Oberstetten. Die Tochter Anna Elisabeth verheiratete sich nach Sitterdorf, die beiden Söhne starben früh.
  - **Johann Georg**, geboren am 14. August 1791, verheiratet 1821 mit **Anna Elisabeth Weber** von Oberstetten. Ihre vier Kinder starben im Kleinkindalter. Johann Georg starb 1847, ein Jahr nach seiner Gattin. Dieser Stamm ist erloschen.
  - **Jonas**, geboren am 3. September 1798, verheiratet 1822 mit **Susanne Näf** von Flawil. Jonas Lüthi war Kirchenvorsteher. Er war insgesamt viermal verheiratet. Mit Susanne Näf (1795 – 1827) hatte er den Sohn Abraham (\*1823) und die Tochter Anna Elisabeth (\*1825). 1828 heiratete er **Anna Katharina Strub** (1785 – 1840) von Schwarzenbach. Die dritte Ehe ging er mit **Anna Barbara Gröbli**, geb. Hess (1799 – 1851), ein. Im Bürgerregister sind zwei totgeborene Kinder eingetragen. Im Familienbuch steht, dass sich Sohn Jonas (1842 – 1919) im Juni 1873 verehelicht hatte. Die vierte Ehe wurde 1851 mit **Anna Katharina Schmid** aus Buhwil TG geschlossen. Aus dieser Ehe stammte Sohn Jakob (1852 – 1869). Nach Jonas' Tod 1856 wurden bald zwei uneheliche Kinder geboren: Konrad (\*1858) und Elise (\*1864). Im Familienbuch ist der Sachverhalt anders dargestellt. Demnach starb Jonas Lüthi erst im Oktober 1858 in Schönholzerswilen. Sohn Jakob kam einen Monat später dort

zur Welt. Dafür ist 1867 noch die aussereheliche Geburt der Tochter Lisette erwähnt. 1874 verheiratete sich Anna Katharina Schmid mit Johann Schiess aus Herisau.

- **Abraham**, geboren am 7. April 1823, blieb in Schwarzenbach wohnhaft. 1844 heiratete er **Anna Elisabeth Lüber** (1821 – 1858) aus Kirchberg. Tochter Anna Elisabeth verheiratete sich 1871 nach Fischenthal, ihre beiden Schwestern starben früh und Sohn Johann (1848) blieb anscheinend unverheiratet. Jedenfalls fehlen entsprechende Einträge.  
Aus der 1859 mit Anna Katharina Wiget geschlossenen Ehe stammen zwei Söhne: Wilhelm (\*1860) und Albert (\*1867). Ausser dem Geburtsdatum sind keine weiteren Lebensdaten vorhanden.
- **Jonas**, geboren am 13. Juni 1842, aus der Ehe mit Anna Barbara Gröbli war Sticker in Schwarzenbach. Aus seiner Ehe mit Susanne Debrunner aus Lustdorf TG entstammen zwei Töchter: Elisa (\*1873) und Susanne Bertha (\*1875).
- **Johann Ulrich Lüthi**, geboren am 12. Mai 1763: Es finden sich keine Einträge im Bürgerregister, aber im Ehebuch ist die Vermählung des Schwarzenbachers Johann Ulrich Lüthi mit Anna Katharina Steiger von Flawil vermerkt. Aus dieser Ehe sind keine Nachkommen im Taufbuch, darum wird die Familie im Bürgerregister nicht aufgelistet sein.
- **Paul Lüthi**, geboren am 17. Juni 1764: 1788 ist im Ehebuch die Vermählung eines Paul Lüthi von Schwarzenbach mit **Katharina Lieberherr** von Riggenschwil eingetragen. Bis 1793 kommen drei Töchter zur Welt, dann fehlen weitere Einträge. Da keine Söhne geboren wurden, welche das Bürgerrecht weitergeben konnten, fehlt auch diese Familie im Bürgerregister.
- **Elisabeth Lüthi**, geboren am 18. August 1765
- **Anna Maria Lüthi**, geboren am 17. Dezember 1768
- **Johann Konrad Lüthi**, geboren am 16. Dezember 1770: 1794 steht im Ehebuch die Vermählung von Johann Konrad Lüthi von Schwarzenbach mit der 21-jährigen **Anna Barbara Steiger** von Flawil. Im folgenden Jahr kommt Sohn Johann Konrad zur Welt. Bei der Taufe von Johann Ulrich 1796 ist angegeben, dass diese in Kreuzlingen stattgefunden habe. Die Familie ist wohl dorthin umgezogen.

### Das Oberuzwiler Bürgerrecht der Familie Lüthi

Im Jahr 1803 wurden mit der Kantonsgründung auch die Gemeinde- und Kantonsbürgerrechte vergeben. Die meisten Familien wählten ihre Wohngemeinde, es konnte aber auch beantragt werden, dass man Bürger des Ortes wurde, woher die Vorfahren oder ein grosser Teil der Verwandtschaft stammte.

In Schwarzenbach und Bettenau wohnten damals mehrere reformierte Familien: in Schwarzenbach neben Lüthi auch Meyer, Riemensberger, Strub und Näf, in Bettenau Gröbli, Pfändler, Rosenast und Schmid. Und keine dieser Familien besass das Jonschwiler Bürgerrecht, obwohl sie schon seit Generationen in Schwarzenbach resp. Bettenau lebten.

Dass alle Oberuzwil als Bürgerort hatten, hatte wohl drei verschiedene Gründe.

1. Seit einem halben Jahrhundert hatten diese Familien keinen Bezug mehr zum Dorf Jonschwil. 1766 war die reformierte Kirche in Oberuzwil erbaut worden und von da an besuchten sie am Sonntag den Gottesdienst nicht mehr in der Jonschwiler Kirche, sondern im Nachbardorf.

2. Die katholischen Schwarzenbacher gehörten seit jeher zur Pfarrei Jonschwil, das Dorf selbst war aber erst im Jahr 1803 der Gemeinde Jonschwil zugeteilt worden. Schwarzenbach hatte sich bis anhin selbst verwaltet.
3. Und wohl der wichtigste Grund ist, dass Armenkasse und Bürgerrecht eng miteinander verknüpft waren. Und diese Armenkasse wurde vorerst nicht von der Gemeinde, sondern von der Kirche verwaltet. In einem kantonalen Gesetz von 1835 heisst es:  
*In paritätischen Ortsgemeinden hingegen mag das Armenwesen, wo beide Konfessionsteile es wünschen, von jedem Theil gesondert besorgt werden.*  
Der reformierte Pfarrer verweigerte einem unehelichen Kind das Bürgerrecht, weil er fürchtete, es könnte die Armenkasse belasten. Die Reformierten hätten sich wohl in Jonschwiler Kasse einkaufen müssen. Das muss allerdings noch genauer erforscht werden.

Weitere Informationen dazu sind auf der Homepage der Gemeinde Jonschwil unter *Portrait/Chronik* unter dem Titel *123\_Reformierte Familien in der Gemeinde Jonschwil 1803* zu finden.

Quellen: Oberuzwil (evangelisch-reformiert): Tauf-, Ehe- und Totenbuch 1631-1766  
Oberuzwil (evangelisch-reformiert): Tauf-, Konfirmanden-, Ehe- und Totenbuch 1766-1867  
Oberuzwil: Bürgerregister, Band 163 B | 1773-1876  
Gesetzessammlung Kanton St. Gallen 1839